Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09294343

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Helenenstraße 35

Gem. * Fl-stck. * Flur Dölitz * 116/a

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in halboffener Bebauung; alte Dorflage Dölitz, einfach gegliederte Putzfassade, Zwerchhaus im Dach, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

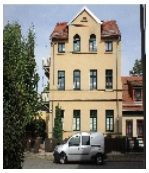
Auf dem an der alten Dölitzer Dorfstraße gelegenen und später unter Wassergasse 59 geführten Grundstück entstand zwischen Dezember 1885 und Juni 1886 ein dreigeschossiges Mietwohngebäude hinter schmalem Vorgartenland. Planzeichnungen, Bauleitung und Ausführung übernahm der in Probstheida gemeldete Zimmermeister Wilhelm Lindner. Es darf angenommen werden, dass der Maurer Karl Friedrich Nebe als Bauherr nicht nur die Finanzierung, sondern auch die Ausführung der Maurerarbeiten übernahm. In einer jeden Etage war zum Juli 1886 ein Logis abmietbar, bestehend aus Küche, Stube und drei Kammern. In kürzerer Bauzeit entstanden im rückwärtigen Bereich ein kleiner Stall sowie ein Holzremisen- und Waschküchengebäude; diese wurden im Jahr 1980 zwecks Erweiterung des Lagerplatzes für die Maurerfirma Franke abgebrochen. Rekonstruktion und Umbau des Wohnhauses datieren aus den Jahren 1996 bis 1997. Das nur vier Achsen zählende Gebäude von 1885/1886 zeigt sich ganz im Duktus eines der für Leipzig typischen (spät)klassizistischen ein-, zwei- und selten dreigeschossigen Wohnhäuser, die vor allem aus dem Zeitraum 1862 bis 1880 stammen. Somit ist Helenenstraße 35 (vorher 18) ein für die Erbauungszeit altmodisch anmutender Bau, dessen Fenster in den beiden Hauptgeschossen zudem flache Bögen erhielten. Zur Fassadengliederung gehören ein Stockgesims und durchgezogene Sohlbankgesimse sowie ein Fries unter der Traufe; bedauerlicherweise ist der Sockel verputzt. Das Zwerchhaus schließt mit einem Dreiecksgiebel und zwei Halbrundfenstern – dahinter befindet sich ein Vollgeschoss, dass straßenseitig ehemals als Drempel kenntlich war (Fenstervergrößerung 1996/1997). Als störend erweisen sich die am linksseitigen Giebel angehangenen Balkone und das in historischen Ortslagen immer als Fremdkörper empfundene Betonsteinpflaster des Zugangsweges. Deutlich wird die bauliche Entwicklung im alten Ortskern insbesondere durch die erhaltene Altbausubstanz des benachbarten Hauses Helenenstraße 33 vor Augen geführt. Das von einem mit Ziegeln gedeckte Krüppelwalmdach überfängt einen traufständigen Baukörper mit massivem Parterre und Fachwerkobergeschoss, dessen Stellung auf dem Flurstück einem alten rückseitigen Grundstücksverlauf folgt. Auch mit dem rechtsseitig angrenzenden Haus Nr. 37 bot sich bis zu dessen Abbruch im Jahr 1994 ein weiterer interessanter baulicher Kontrast der alten Dölitzer Ortslage. Das ursprüngliche Wohnhaus war ein Lehmwellerbau, eingeschossig, mit Ziegeldach; Werkstatt- und Seitengebäude auf dem Grundstück dienten den Böttchermeistern Manicke jahrzehntelang zum Broterwerb. Heute steht hier ein sich gut einfügender Neubau von 1994/1995.
LfD/2021

Datierung 1885-1886 (Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **CIX/34/21**
Aufnahmejahr 2004
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Wohnhaus in halboffener Bebauung



Fotonummer **F 09294343 A**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Wohnhaus in halboffener Bebauung



Fotonummer	**F 09294343 N**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Wohnhaus in halboffener Bebauung

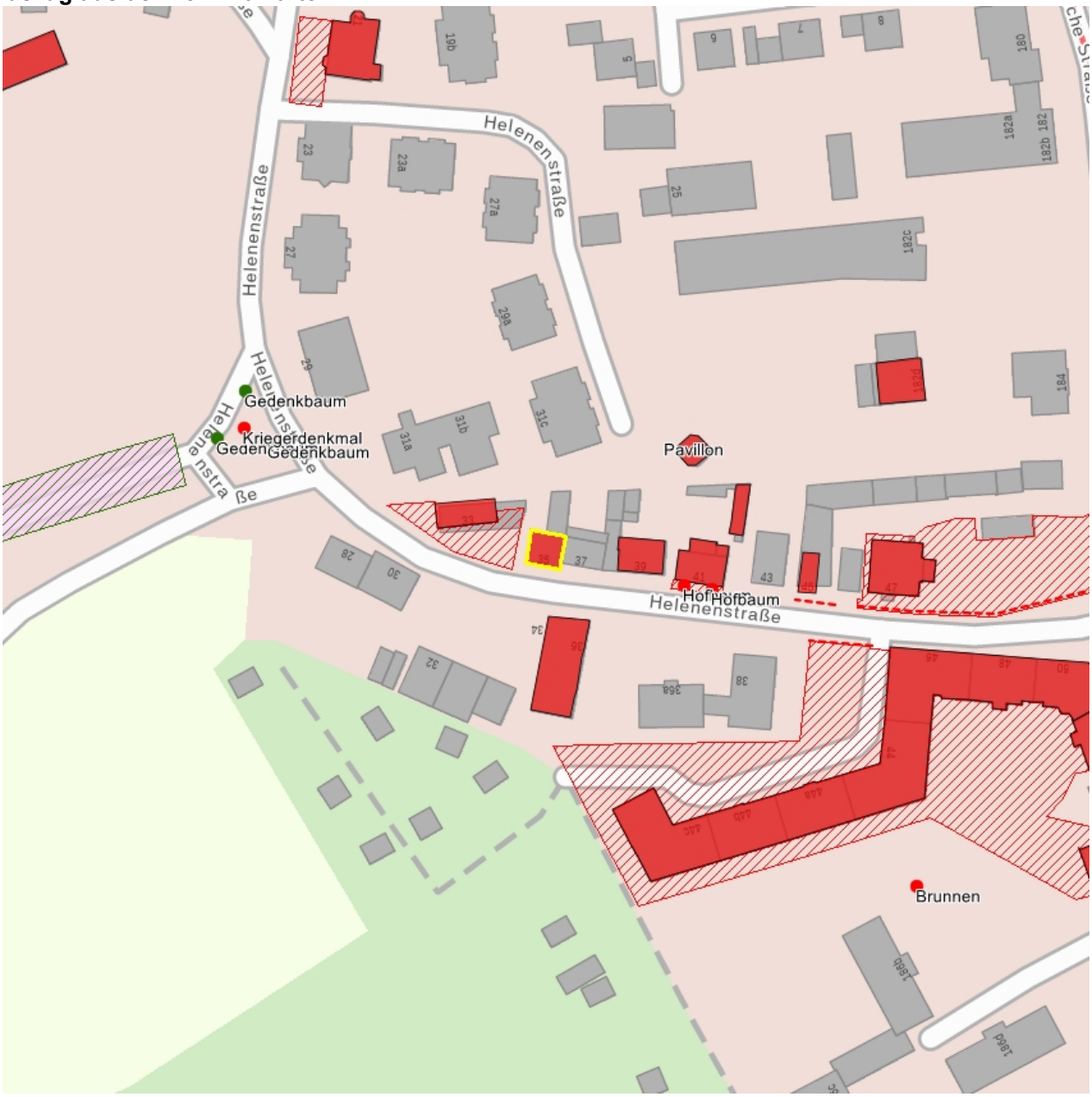


Fotonummer	**F 09294343 O**
Aufnahmejahr	2026
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus in halboffener Bebauung



Fotonummer	**F 09294343 P**
Aufnahmejahr	2026
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.